



Hallo, wie geht's?

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir möchten gern Zwischenbilanz ziehen: Halbzeit im Rathaus, zweieinhalb Jahre GRÜNE in der Stadtregierung. Und wir finden, es geht gut! Kassels Bürgerinnen und Bürger können stolz sein. Sie alle haben dazu beigetragen, dass es sich in Kassel zufrieden leben lässt.

Mit dieser nunmehr 15. Ausgabe von „XtraGrün“ informieren wir Sie über die Arbeit von Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Kasseler Rathaus. Wir GRÜNEN haben diese Zeitung ins Leben gerufen, um – wie gewohnt – regelmäßig unsere Kasseler Stadtpolitik vorzustellen und um den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zu suchen. Wir machen diese Zeitung, weil für uns GRÜNE eines sehr wichtig ist: Gute Politik muss von vielen Menschen gemacht werden. Und dafür sind gute und regelmäßige Informationen unerlässlich.

Wir finden, es geht gut: GRÜNE Halbzeitbilanz im Rathaus

Auch in dieser Ausgabe beziehen wir Stellung zu aktuellen Themen. Im Mittelpunkt steht unsere Halbzeitbilanz im Rathaus. Dafür lesen Sie hier einen Rückblick von unserem bisherigen Fraktionsvorsitzenden Gernot Rönz. Unsere nach Themen sortierte Bilanz finden Sie auf den Seiten 2 und 3. Auf der Rückseite haben wir einen Beitrag über den Erhalt der Freibäder sowie einen Ausblick von mir als neuem Fraktionsvorsitzenden. Außerdem geben wir Ihnen dort einen Überblick über alle GRÜNEN Ansprechpartner in den einzelnen Stadtteilen.



Viel Spaß beim Lesen der Zeitung. Mischen Sie sich ein, diskutieren Sie mit uns. Ihre Meinungen, Anregungen und Kritik sind herzlich willkommen.

Dieter Beig
Fraktionsvorsitzender

Dieter Beig hat am 1. November 2013 den Vorsitz der GRÜNEN Rathausfraktion übernommen. Zuvor war er stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Mit Unterbrechungen ist der 61 Jahre alte Lehrer seit 1993 Mitglied der GRÜNEN Fraktion. Er ist Sprecher für Stadtentwicklung und Bauen und wirkt im Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr sowie im Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen mit.

Kooperationsvertrag Stark für Kassel

Bei der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung am 27. März 2011 haben BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zusammen mit der SPD die Mehrheit der Stimmen erhalten und sind eine gemeinsame Kooperation eingegangen. Per Vertrag haben sich die beiden Parteien auf ihre Ziele für die Zeit bis zur nächsten Wahl 2016 verständigt. Der Kooperationsvertrag „Stark für Kassel“ (den Sie unter www.gruene-fraktion-kassel.de auf der Startseite ganz unten finden können) hält fest, welche Verbesserungen Rot-GRÜN in den drei Themengebieten Demografischer Wandel, Nachhaltige Stadtentwicklung und Familienfreundliche Stadt Kassel erreichen möchte. Diese Begriffe mit Leben gefüllt haben wir durch konkrete Ziele in Bereichen wie Wirtschaft, Integration, Bürgerbeteiligung, Verkehr und Umwelt. Welche Ziele wir bereits erreicht haben und welche wir weiterhin verfolgen, finden Sie hier in diesem Heft und auch auf unserer Webseite www.gruene-fraktion-kassel.de.

Kassel – eine Stadt der Chancen



Foto: Andreas Weber

Aus beruflichen Gründen hat Gernot Rönz sein Amt als Fraktionsvorsitzender zum 31. Oktober 2013 niedergelegt. Der 40-jährige gehörte seit 2006 dem Vorstand an und hatte 2010 den Vorsitz übernommen. Der verkehrspolitische Sprecher zieht im Interview eine GRÜNE Bilanz der vergangenen zweieinhalb Jahre.

Was haben die GRÜNEN in den vergangenen zweieinhalb Jahren erreicht?

So einiges, wie ich finde. Trotz hoher Verschuldung der Stadt Kassel haben sich die Lebensperspektiven der Menschen hier verbessert. Kassel ist eine Stadt der Chancen, die eine unglaubliche Dynamik entwickelt hat. In den vergangenen Jahren haben wir die Zahl der Arbeitslosen halbiert. Die Quote beträgt nur noch zehn statt 20 Prozent. Gerade im Bereich der erneuerbaren Energien – ein ur-GRÜNES Thema – sind viele Jobs entstanden. Dazu hat auch die Uni mit zahlreichen Ausgründungen beigetragen. Diese positive Entwicklung haben wir gefördert, die Uni ist längst kein Fremdkörper mehr, sondern durch vielfältige Kooperationen integriert. Mittlerweile fast 23.000, anstatt wie früher 16.000 Studierende, sprechen für die Qualität des Bildungsstandorts. Wir müssen den Studierenden sowie den Absolventinnen

felder auch die Wirtschafts- und Standortpolitik maßgeblich beeinflussen.

Was hätte besser laufen können?

Beim Flughafen Kassel-Calden haben sich leider alle unsere Befürchtungen bewahrheitet. Und auch beim Langen Feld hat sich unser Engagement zusammen mit einem breiten Bündnis aus Bürgerinitiativen und Verbänden nicht ausgezahlt. Trotz unserer Gegenstimmen konnten wir beides leider nicht verhindern. Daher versuchen wir nun, diese Projekte im Sinne Kassels und der Menschen zu begleiten, dauerhaft ist beispielsweise nicht vorstellbar, den Flughafen mit viel Geld, was an anderer Stelle fehlt, zu unterstützen.

Kooperationsvertrag: Viele Ziele schon erreicht

Dabei wollen wir in Zukunft mehr und mehr auf Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger setzen, die Menschen an Diskussionen teilhaben lassen und ihnen die Chance bieten, ihre Ideen einzubringen. Vielleicht ist das in den vergangenen Jahren in einigen Bereichen zu kurz gekommen. Ein positives Beispiel für gelungene Beteiligung ist in jedem Fall der Umbau von Goethestraße und



Gernot Rönz

weiter begleiten. Da sind wir natürlich auch auf das Land Hessen angewiesen, versuchen aber unseren Handlungsspielraum bestmöglich zu nutzen. Nach dem Kita-Ausbau sind die Ganztagsgrundschulen der nächste Kraftakt. Denn es nützt wenig, wenn wir Eltern nach der Kita-Zeit nicht ein weitergehendes verlässliches Betreuungsangebot garantieren.

Wie sieht Ihre persönliche politische Zukunft aus?

Als verkehrspolitischer Sprecher bleibe ich der Fraktion erhalten. Ich werde es aber genießen, mehr Zeit für Veranstaltungen zu haben, die ich besuchen will und nicht besuchen muss. Meinen Nachfolger Dieter Beig werde ich natürlich ebenso engagiert unterstützen, wie er mich unterstützt hat. Die GRÜNE Fraktion ist ein Team.

Warum lohnt es sich, Lokalpolitik zu machen?

Meine persönliche Motivation ist, Dinge selbst mitzugestalten, denn sonst bestimmen andere über dich. Gerade auf kommunaler Ebene gibt es sehr viel, was man erreichen kann. Und wenn man dann etwas bewirkt, ermuntert das dazu weiterzumachen.

Mehr Beteiligung: Wir wollen die Menschen mitnehmen

Sind die Grünen noch das, was sie mal waren?

Umwelt und Bürgerbeteiligung sind nach wie vor Kernthemen. Umweltschutz und Energiepolitik haben sich auch andere Parteien zu eigen gemacht. Und auch wir haben uns weiterentwickelt. Klar ist doch, dass energetische Gebäudesanierung nur mit bestimmten Akteuren wie dem Bausektor und der Handwerkskammer erfolgreich funktionieren kann. Mittlerweile gibt es teilweise ganz andere Allianzen als noch vor 20 Jahren.

Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft Kassels?

Wünsche für Kassel gibt es viele, an erster Stelle sicherlich ganz allgemein, dass sich die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzt. Niedrigere Arbeitslosigkeit, große kulturelle Vielfalt und an vielen Stellen bessere Lebensbedingungen sind dauerhafte Ziele. Und natürlich hoffe ich auch weiterhin auf breite Diskussionen in der Stadtgesellschaft darüber, wohin sich Kassel entwickeln soll. Da wünsche ich allen das richtige Händchen, damit man nicht Stadtteile oder Themen gegeneinander ausspielt. Und ganz besonders würde ich mich über den dauerhaften Erhalt der beiden Freibäder freuen, weil es mich in den vergangenen sieben Jahren begleitet hat.



Foto: Paavo Bläfeldt © Universität Kassel

Fast 23.000 Studierende sind an der Uni Kassel eingeschrieben.

und Absolventen in Kassel Perspektiven bieten, unter anderem zum Beispiel Wohnraum schaffen, Einstiegsjobs ermöglichen, Gründungen erleichtern. So lässt sich auch den negativen Folgen des demografischen Wandels entgegensteuern.

Meilensteine: Kita-Ausbau und verlässliche U3-Betreuung

Bildung ist ein wichtiges Thema für die GRÜNEN.

Ja, Betreuung und Bildung sind für uns Herzensangelegenheiten. Der erfolgreiche Kita-Ausbau und eine verlässliche U3-Betreuung sind für uns Meilensteine unserer bisherigen Arbeit in den vergangenen Jahren. Denn schon da fängt aus unserer Sicht ein schlüssiges Bildungskonzept an. Diese Sicht haben die GRÜNEN in die Kommunalpolitik hineingetragen. Bildung und Betreuung sind mittlerweile nicht nur für uns zentrale Themen. Und dürfte jedem längst klar sein, dass diese Politik-

Germaniastraße sowie die Baustelle Friedrich-Ebert-Straße. Da hat es schon sehr gut geklappt. Wie wir die Menschen in Kassel bei Themen mitnehmen, wird ein wichtiges Thema bleiben.

Wo gibt es in naher Zukunft besonderen Handlungsbedarf?

Wer sich den rot-GRÜNEN Kooperationsvertrag durchliest, sieht, dass wir viele unsere Ziele erreicht haben oder auf dem richtigen Weg dorthin sind. Man sieht aber auch, dass noch einiges offen ist. Ein gutes Beispiel ist das Klimaschutzkonzept. Das besteht ja nicht aus einer einzelnen Maßnahme, sondern aus vielen kleinen Bausteinen: vom Energiesparen durch Gebäudesanierung über Artenvielfalt erhalten durch Blühflächen bis zu einem schlüssigen umweltfreundlichen Mobilitätskonzept für Kassel und die Region. Auch da hat sich schon vieles zum Positiven gewandelt. Schulbau und Schulsanierung werden uns immer

Halbzeitbilanz der GRÜNEN Fraktion im Kasseler Rathaus

Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Für mehr Generationengerechtigkeit

Mit Zustimmung der Kasseler GRÜNEN konnte sich die Stadt Kassel im Zuge des Schutzschirmgesetzes von 260 Millionen Euro Schulden befreien. Diese Entscheidung war und ist aus GRÜNER Sicht für die Konsolidierung des städtischen Haushalts, besonders aber im Hinblick auf die Generationengerechtigkeit eine richtige.

Darüber hinaus haben es die GRÜNEN geschafft, innerhalb des engen Rahmens der Schutzschirmauflagen viele positive Akzente zu setzen. Dabei ist es uns im Zusammenspiel mit der GRÜNEN Kinder- und Jugenddezernentin Anne Janz gelungen, aus der Not der von der Kommunalaufsicht geforderten Erhöhung der Einnahmen im Bereich Ganztagsbetreuung eine Tugend zu machen. In

einem beispielhaften Beteiligungsprozess haben wir die U3-, Ü3- und Grundschulbetreuung transparenter, flexibler und an den Bedürfnissen der Familien orientierter gestaltet.

Aber auch städtebaulich, und hier wiederum in enger Zusammenarbeit mit unserem GRÜNEN Stadtbaurat Christof Nolda, haben wir trotz knapper Kassen Projekte wie den Umbau von Goethe- und Germaniastraße und die Ansiedlung des Fraunhofer Iwes auf den Weg gebracht. Mit den eingeleiteten Zukunftsplanungen für den Kasseler Osten werden wir dort die Arbeits- und Lebensbedingungen weiter verbessern.

Um das Ziel eines ausgeglichenen Haushalts zu erreichen, waren und sind auch unangenehme Maßnahmen erforderlich. Ob nun die Schließung der Stadtteilbibliotheken, die Erhöhung

der Tarife für Kindertagesstätten und Hortbetreuung oder der anstehende Anstieg der Parkgebühren – bei allen Entscheidungen, die darauf gerichtet sind, die Ausgaben der Stadt zu verringern oder die Einnahmen zu erhöhen, haben die GRÜNEN bisher darauf geachtet und werden dies selbstverständlich auch weiterhin tun, dass diese sozialverträglich sind. Beispielsweise die Kinderbetreuung bleibt trotz Erhöhung auch weiterhin für einkommensschwache Familien beitragsfrei.

Letztlich sind auch die im Rahmen des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und

Grundsatzfragen befassten Beteiligungen an Unternehmen wie der Städtischen Werke AG oder der Kasseler Verkehrsgesellschaft ein Erfolg für die Kasseler Bürgerinnen und Bürger, denn hier werden tolle, GRÜNE Projekte wie der Ausbau der erneuerbaren Energien oder des öffentlichen Nahverkehrs vorangetrieben.



Dorothee Köpp



Jürgen Blutte



Thomas Koch



Foto: Boris Mijatovic

Soziales, Gesundheit und Sport

NETZWERKE SCHAFFEN

Unser Ziel war es, uns den aktuellen und zukünftigen Anforderungen an Wohnraum zu stellen und den sehr unterschiedlichen Ansprüchen gerecht zu werden. Barrierefreiheit, studentisches Umfeld, energetische Sanierung und sozialer Wohnraum sind für uns wesentliche Aspekte. Mit dem Runden Tisch Wohnen haben wir ein Netzwerk initiiert, in dem sich die Akteur*innen rund um das Thema „Wohnen in Kassel“ seit 2012 austauschen. Zu ihnen zählen unter anderem Vertreter*innen des Wohnungsamts, des Jobcenters, der Wohnungswirtschaft sowie des Mietervereins.

Uns war es wichtig, Menschen ohne Job eine Perspektive zu bieten. Daher haben wir den Beirat des Jobcenters erweitert. Nun werden auch Stadtverordnete berufen und tragen durch die zusätzliche kommunalpolitische Sicht zu einer höheren Effizienz bei der Auswahl und Gestaltung der Eingliederungsmaßnahmen bei.

Im Bereich der Jugendhilfe haben wir einen sogenannten „Feuerwehrtopf“ eingerichtet. Der Jugendhilfeausschuss kann so auf akute Probleme zeitnah reagieren und in dringlichen Fällen kleinere Jugendprojekten außerplanmäßig finanzieren. So haben 2012 acht Projekte insgesamt 20.000 Euro für ihre Arbeit erhalten, darunter das Musikzentrum Klang Keller e.V. und die Streetbolzer.

Wir wollen den Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft zielgerichtet begegnen. Mit dem Kasseler Pakt für Gesundheit haben wir einen Grundstein dafür gelegt und damit begonnen, bestehende städtische Angebote im Gesundheitsbereich stärker miteinander zu vernetzen. Inhaltlich ist für uns weiterhin der informative und präventive Charakter der Gesundheitsangebote und -dienstleistungen entscheidend.

Einen großen Schritt in Sachen Tierschutz haben wir mit der Kastrations- und Meldepflicht für Katzen gemacht. Herausgekommen ist eine aus Sicht von Tierschutzverbänden überfällige Regelung, die das Leid streunender Katzen mildert.

Im Zuge der Vorbereitungen des Sportentwicklungsplanes haben wir sämtliche Akteure rund um das Thema Sport und Bewegung an einem tragfähigen Konzept für Kassel beteiligt. Mit einer umfassenden Befragung, die eine sehr gute Beteiligung hatte, stellten die Sporttreibenden ihre Interessen dar. Vereine und Verbände, Schulen und Kindertagesstätten, Stadtteilgremien und Ämter bewerteten die Ergebnisse und formulierten nach erfolgreichen Sitzungen den Sportentwicklungsplan.

Ein maßgebliches Ergebnis ist bereits mit dem Online-Portal „Sport in Kassel“ (www.sport-in-kassel.de) zu sehen. Die Internetseite bietet einen Überblick über Kasseler Sportangebote und -anlagen sowie die Angebote der Vereinslandschaft.

Die Projekte Mr. Wilson und Freestyle sind ausgezeichnete Beispiele dafür, wie wir die kreative Jugendsportszene fördern und beleben. Bundesweite Aufmerksamkeit haben beide Projekte mit prominenten Förderungen und Preisen wie „Jugend belebt Leerstand“ sowie von der Dirk Nowitzki Stiftung erzielt.



Birgit Hengesbach-Knopp



Anja Lipschik

Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr

LEBENSRAUM GESTALTEN

Die Ansiedlung des Fraunhofer-Institutes für Windenergie und Energiesystemtechnik (Iwes) an der Nordseite des KulturBahnhofs ist ein großer Erfolg für die Stadt. Von ihr gehen wichtige Impulse für das unmittelbare Quartier sowie Unterstadtbahnhof und Schillerviertel aus.

Die Entwicklungsplanung für den Kasseler Osten hat für uns nach dem Scheitern des Salzmann-Projekts eine hohe Priorität. Dieser Prozess für die Stadtteile Bettenhausen, Forstfeld, Unterneustadt und Waldau ist bereits mit mehreren Veranstaltungen gestartet und hat zum Ziel, langfristig die Lebensqualität im Osten zu steigern. Das heißt im Einzelnen: neue attraktive Wohnungen schaffen, Gewerbebrachen entwickeln und Unterneustadt sowie Bettenhausen besser mit der Innenstadt zu verknüpfen.

Die deutliche Erweiterung der Universität stärkt die Stadtteile Nord-Holland, Wesertor sowie die Stadtmitte. Die Verknüpfung von Stadt und Universität wird die positive Entwicklung für die gesamte Stadt und Region weiter voranbringen. Der Umbau der Tram-Haltestelle am Holländischen Platz ist bereits eine Maßnahme, um die Wegeverbindung zwischen Innenstadt und Universität zu verbessern. Ein Projekt, das wir – besonders im Hinblick auf die positive Entwicklung der Hochschule – weiter vorantreiben werden.

Den Beteiligungsprozess beim Umbau der Friedrich-Ebert-Straße sowie von Goethe- und Germaniastraße sehen wir als ein gelungenes Beispiel dafür an, wie man Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in Entscheidungen einbeziehen kann und sollte. Das Ergebnis in Goethe- und Germaniastraße kann sich bereits sehen lassen.

Dort und auch an vielen anderen Orten im Stadtgebiet gibt es mehr und besser ausgeschilderte Radwege. Mit der Blücherstraße ist neben der Menzelstraße die zweite Fahrradstraße hinzugekommen.

Das Fahrradverleihsystem Konrad ist ein absolutes Erfolgsmodell. In kaum einer anderen deutschen Stadt wird ein solches Angebot genutzt wie in Kassel. Konrad hat alle Erwartungen deutlich übertroffen. Das Projekt trägt sich finanziell. Die Stadt stellt lediglich Flächen zur Verfügung.

Für einen ressourcenschonenden Umgang mit Flächen haben wir einen Antrag zur Flächenkreislaufwirtschaft gestellt. Damit wollen wir eine unnötige weitere Ausdehnung von Bauflächen verhindern und die Nutzung von Brachflächen fördern.



Foto: Andreas Weber



Foto: e-bildwerke



Foto: Michael Schwab



Dieter Beig



Karin Müller



Gernot Rönz



Joachim Schleißing



Foto: minze / photocase.com

Schule, Jugend und Bildung

BETREUUNG GARANTIEREN

Kassel ist eine der wenigen Großstädte, die eine Punktlandung hinlegen konnten: Jedes Kind, das einen U-3-Platz braucht, bekommt auch einen. Es sind in der Stadt zusätzlich 250 Plätze in Kita-Gruppen und 50 weitere in der Tagespflege geschaffen worden.

Mit der Zahl allein allerdings ist unser familienpolitischer Anspruch noch nicht erschöpft: Wir haben großen Wert darauf gelegt, dass die Betreuungsplätze eine hohe Qualität aufweisen und damit den großen Herausforderungen genügen. Und die heißen: frühzeitige Integration



Dr. Martina van den Hövel

von Kindern aus allen gesellschaftlichen Schichten und Förderung von Bildungschancen junger Menschen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist mit der Ausweitung der Betreuungszeiten für Kinder in den städtischen Kitas deutlich verbessert worden. So können beispielsweise frühere oder auch verlängerte Öffnungszeiten in Anspruch genommen werden, sodass auch Eltern im Schichtdienst nicht mehr in Betreuungsnot geraten. Kontinuierlich weiten wir die Angebote der Ganztagsbetreuung auch an Grundschulen aus.



Christine Hesse



Umwelt und Energie

NACHHALTIGKEIT FÖRDERN

Mit der Vorstellung des integrierten Klimaschutzkonzepts für Kassel im März 2012 haben wir einen wichtigen Prozess in Gang gesetzt: Er hat das Ziel, lokale Möglichkeiten zum Klimaschutz zu ermitteln und daraus konkrete Vorschläge für das zukünftige Handeln in der Stadt zu entwickeln. Wir verstehen Klimaschutz als gesellschaftliche Gesamtaufgabe, zu deren nachhaltiger Lösung wir auf kommunaler Ebene beitragen möchten.

Durch lohnenswerte Anreize wollen wir energetische Sanierung des Gebäudebestands und der Gebäudetechnik fördern. Dazu haben wir in vielen Veranstaltungen umfassend informiert und werden dies auch weiterhin tun. Dieser Weg kommt nicht nur der Umwelt zugute, sondern ebenfalls dem regionalen Handwerk. Aus unserer Sicht muss die Stadt Kassel in Sachen Energieeffizienz bei städtischen Gebäuden eine Vorbildfunktion einnehmen. Deshalb gibt es auf unsere Initiative hin eine Selbstverpflichtung zu hohen Effizienzstandards und zum Einsatz erneuerbarer Energien bei städtischen Gebäuden.

Ebenfalls auf unsere Initiative hin hat sich die



Eva Koch



Karl Schöberl

Für die Verbesserung der Luftqualität in Kassel sorgt neben unseren Initiativen im Verkehrsbereich die Selbstverpflichtung der Stadt zum Einsatz rußfreier Baumaschinen.

Stadt Kassel klar gegen eine Erdgasförderung durch Fracking positioniert. Diese Technologie birgt unkalkulierbare Risiken für die Bevölkerung und lässt massive Umweltschäden befürchten.

Der Hessentag in Kassel ist als klima- und umweltbewusste Veranstaltung durchgeführt worden: von Mobilität über Gastronomie bis Entsorgung.

Die Stadt ist nicht nur Siedlungsraum und Verkehrsfläche, sondern auch Lebensraum für eine große Zahl von Pflanzen und Tieren. Mit einem Antrag zu Blühstreifen und Blühflächen, die das Gartenamt bereits zahlreich angelegt hat, tragen wir zur Sicherung der Artenvielfalt bei und erhöhen die Lebensqualität in Kassel. Das Naturschutzgebiet Dönche wollen wir langfristig sichern und haben deshalb ein entsprechendes Gutachten auf den Weg gebracht. Außerdem kümmern wir uns um den Erhalt des BUGA-Sees als Badegewässer.

Kultur

KREATIVITÄT SICHERN

Wir haben uns für den Weinberg als Standort der Grimmwelt eingesetzt. Dass nach 20 Jahren Diskussion nun endlich das Werk der Brüder Grimm in Kassel in dieser Weise wertgeschätzt wird, ist für uns ein großer Erfolg. Kassel ist damit auf bestem Weg, die Grimm-Hauptstadt Deutschlands zu werden. Und mit dem Poetikum wollen wir eine renommierte Kasseler Einrichtung für Sprachkunst und komische Literatur im Konzept der Grimm-Welt verankern. Denn dort ist ein angemessener Platz für diese besondere lokale Kunstszene.

Die geplante Ansiedlung des Fraunhofer-Institutes für Windenergie und Energiesystemtechnik (Iwes) am Nordflügel des KulturBahnhofs begrüßen wir ausdrücklich. Doch dadurch ist es nun erforderlich, der bisher dort beheimateten Kreativwirtschaft schnellstmöglich neuen Raum anzubieten. Gespräche mit Eigentümern laufen bereits und werden von uns unterstützt.

Das Projekt 387 Quadratmeter ist finanziell stabilisiert und hat im Südflügel des KulturBahnhofs bereits Ausstellungs- und Aktionsfläche.

Die Anerkennung des Bergparks Wilhelmshöhe als Weltkulturerbe ist eine Auszeichnung, mit der Kassel kulturell, wirtschaftlich und touristisch enorm gewinnen wird. Unser Dank gilt dem Verein Bürger für das Welterbe, der die Bewerbung angestoßen und engagiert begleitet hat und dessen Gründung von der früheren Bundestagsvizepräsidentin Dr. Antje Vollmer und Kasseler GRÜNEN initiiert wurde.

Die Schätze des documenta-Archivs müssen unbedingt gehoben werden. Die weltweit bedeutendste Ausstellung moderner Kunst bedarf der wissenschaftlichen Aufarbeitung und Begleitung.



Foto: Olaf Kosinsky wikipedia

Auch die interessierte Öffentlichkeit ruft nach der Präsentation der einzigartigen Sammlung des Archivs in der Zeit zwischen den Ausstellungen. Das geht allerdings nicht ohne das finanzielle Engagement des Landes. Wir werden nicht locker lassen, diese Verantwortung einzufordern.

Das Tapetenmuseum braucht ein eigenes Haus. Wir werden der Landesregierung weiterhin Druck machen, damit es bald entsteht. Ihre Blockadepolitik gegen dieses einmalige Museum muss ein baldiges Ende haben.



Ruth Fürsch



Helga Weber

Integration und Gleichstellung VIELFALT (ER-)LEBEN

Im Rahmen der Modellregion Integration hat die Stadt Kassel zahlreiche Projekte auf den Weg gebracht und den erfolgreichen Austausch unter den Akteuren fortgeführt. Bei dieser Arbeit wurden sechs wesentliche Handlungsfelder und zahlreiche Maßnahmen benannt, die das Zukunftsbüro in einem Konzept zusammengefasst hat.

Die einstimmige Verabschiedung des Integrationskonzepts ist eine wichtige Entscheidung für die Zukunft Kassels und ein großer Erfolg für die Vielfalt in unserer Stadt. Ziel des Integrationskonzeptes ist nun, die begonnenen und künftigen Maßnahmen noch besser auf die Bedürfnisse in der Stadt abzustimmen. Das eingeführte Monitoring und das lebendige Netzwerk an Akteur*innen ermöglichen uns weiterhin, Kassel als weltoffene und gerechte Stadt für alle Menschen zu gestalten.

Durch ein Antragsrecht in der Stadtverordnetenversammlung haben wir darüber hinaus den Ausländerbeirat gestärkt.

Wir setzen uns seit vielen Jahren auf vielfältige Weise für den Fortbestand und die Förderung des Frauentreffs Brückenhof ein. Besonders nach den gravierenden Kürzungen 2004 durch



die „Operation sichere Zukunft“ der hessischen Landesregierung, aber auch in den Folgejahren haben wir die konkrete Arbeit für Frauen, Mädchen und Familien in Oberzwehren wertgeschätzt und unterstützt.

Innerhalb des Frauenförderplans hat die Stadtverwaltung mittlerweile 40 Prozent der Amtsleiter*innenstellen mit Frauen besetzt.

In Zusammenarbeit mit dem Archiv der deutschen Frauenbewegung setzen wir uns für die Gleichstellung im öffentlichen Raum ein. Das bedeutet, bei der Benennung von Straßen und Plätzen sowie öffentlichen Gebäuden Frauen ausreichend zu berücksichtigen.

Seit dem Internationalen Mädchentag im Oktober gibt es in Kirchdittmold die erste hessische Ampelfrau. Dieser symbolische Akt in Sachen Gleichstellung erfolgte im Zuge des Umbaus der Kreuzung Teichstraße/Lößbergstraße.



Dr. Andreas Jürgens



Boris Mijatovic



Kerstin Linne

Blick nach vorn MISCHEN SIE SICH EIN!

Vieles ist erfolgreich begonnen – aber viel bleibt zu tun! Wir werden weiterhin das Angebot an Ganztagschulen und guten Krippen- und Hortplätzen ausbauen müssen, um den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein. Aber mit der Rettung beider Freibäder ist es uns beispielsweise gelungen, Begegnungsstätten für Jung und Alt zu erhalten, die weit über ihre Stadtteile hinaus von Bedeutung sind.

Im Dialog bleiben: Auch im Osten tut sich was

Die Friedrich-Ebert-Straße im Westen wird bald Konturen annehmen; die Goethestraße glänzt als Boulevard bereits seit dem Spätsommer. Auch im Kasseler Osten tut sich was: Wie die Lebens- und Arbeitsbedingungen dort verbessert werden können, ist auf Bürger*innenversammlungen diskutiert worden. Die Versammlungen werden wir fortsetzen, auch wenn in der denkmalgeschützten alten Salzmännfabrik nun kein Technisches Rathaus entsteht.

Und Kassel ist Welterbe! Mit den neu erworbenen Würden will aber auch klug umgegangen werden. Der Welterbestatus wird uns einen Besucher*innenzuwachs bescheren, gepaart mit mehr Verkehr, der sinnvoll gelenkt sein muss. Mit dem Verkehrsentwicklungsplan für die gesamte Stadt machen wir dort und in vielen anderen Bereichen einen Sprung in die Zukunft: weniger Autoverkehr, weniger Lärm, bessere Luft! Ein kultureller Meilenstein verspricht auch das neue Museum am Weinberg zu werden. Die Grimmwelt Kassel wird eine weitere Perle an der Museumskette mit Aueblick sein.

Neue Farbenlehre in Wiesbaden: Konstruktiv begleiten

Ob die neue Farbenlehre in Wiesbaden die Kraft haben wird, die begonnene Zusammenarbeit zwischen Landkreismunicipalitäten und Städten in der Region voranzubringen? Dieses Thema wollen wir mit konstruktiven Beiträgen begleiten.

Das Wichtigste aber wird sein: Mischen Sie sich weiter ein! Je mehr Bürgerinnen und Bürger ihre Stimme erheben und sich aktiv in ihrem Stadtteil und in anderen Initiativen engagieren, desto zufriedener können wir in dieser Stadt leben. Wir freuen uns auf Ihre Mitwirkung auch in der nächsten Halbzeit! **Dieter Beig**



Die Sanierung des Freibades Harleshausen beginnt 2015.

Freibäder Wilhelmshöhe und Harleshausen

RETTUNG MIT TRAGFÄHIGEM KONZEPT

Der Einsatz hat sich gelohnt: Nach vielen Jahren der politischen Auseinandersetzung um die beste Lösung hat sich die rot-GRÜNE Kooperation auf ein tragfähiges Konzept zum Erhalt der Freibäder in Wilhelmshöhe und Harleshausen geeinigt. Es ist uns dabei gelungen, einerseits dem Wunsch der Bürgerschaft nach diesen Bädern sowie andererseits unserer Verantwortung für den Haushalt der Stadt Kassel Rechnung zu tragen. Dies war uns besonders wichtig, denn so sehr wir für den Erhalt der Bäder gekämpft haben, wollten wir auf keinen Fall die Investitionen in Schulen oder die Ganztagsbetreuung gefährden.

Der rot-GRÜNE Beschluss sieht deshalb vor, die Fördervereine und die Bürgerinnen und Bürger mit in die finanzielle Pflicht zu nehmen. Die rot-GRÜNE Kooperation möchte hiermit auch ein Zeichen setzen in Richtung Bürger*innenbeteiligung und Bürger*innenverantwortung. Dies gilt im Übrigen auch für den Betrieb der Bäder, der ge-

meinschaftlich bestritten werden muss. Unser Konzept sieht vor, zunächst mit der Sanierung des Freibades Harleshausen 2015 zu beginnen und mit dem Freibad Wilhelmshöhe dann 2016 zu folgen. Weitere Details zum Konzept und wie wir uns die Finanzierung vorstellen, finden Sie auf www.gruene-fraktion-kassel.de (unter Presse > November 2013).

Diese Lösung für den Erhalt beider Bäder ist sicherlich ein Meilenstein in der rot-GRÜNEN Kooperation, und wir freuen uns, diesen Erfolg bereits für die Bilanz der ersten Hälfte verbuchen zu können. Viel wichtiger wird es nun aber sein, in der zweiten Hälfte der Wahlperiode mit den Fördervereinen, den Ortsbeiräten und den engagierten Bürger*innen, aber auch mit der Städtischen Werke AG und dem Regierungspräsidium die konkrete Ausgestaltung zu erarbeiten. Darum bitten wir Sie auch hier: Mischen Sie sich ein und gestalten Sie mit.



2016 geht die Sanierung des Freibades Wilhelmshöhe los.

KURZ & KNAPP

Der **Hessentag in Kassel** hat 867.000 Euro in den städtischen Haushalt gespült. Die Kosten des Fests betragen 4,633 Millionen Euro. Ihnen stehen Zuschüsse des Landes zu Infrastrukturprojekten in Höhe von 5,5 Millionen Euro gegenüber. Diese fließen unter anderem in den Bau der Grimmwelt, die Modernisierung der Königsstraße sowie die Sanierung des Stadtmuseums.

Bei der Förderung der **beruflichen und sozialen Integration** arbeiten die Stadt Kassel, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter sowie Schulen und Staatliches Schulamt enger zusammen. Kassels GRÜNE Jugend- und Schuldezernentin Anne Janz unterzeichnete gemeinsam mit Vertretern der beteiligten Partner einen Kooperationsver-

trag. Das „Aktionsbündnis Jugend und Beruf“ will möglichst vielen jungen Menschen aus schwierigen sozialen Verhältnissen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern. Schulsozialarbeiter unterstützen Schülerinnen und Schüler dabei, ihren Schulabschluss zu machen, bei Jobsuche und Bewerbungsgesprächen sowie darüber hinaus auch während der Ausbildung.

Die **Energiewende in Nordhessen** hat begonnen: Mit dem Windpark Söhrewald/Niestetal beliefern die Kasseler Städtischen Werke in Zukunft 17.000 Haushalte mit regenerativ erzeugtem Strom. Dafür sorgen sieben bis zu 200 Meter hohe Windräder in der Söhre und am Sandershäuser Berg. Die Anlagen haben eine Leistung von jeweils drei Megawatt.

Die **Straßenbeleuchtung** in Kassel wird ab 2014 modernisiert. Die Stadt hat mit den Städtischen Werken Netz + Service GmbH (NSG) dazu einen Vertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Die Beleuchtungsanlagen erreichen so einen ökologisch und ökonomisch optimierten Zustand. Die Kosten dafür orientieren sich an den bisherigen Aufwendungen der Stadt.

Dem Zielkonzept des **Verkehrsentwicklungsplans** Stadt Kassel 2030 (VEP) haben die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung 2013 zugestimmt. Zu den Zielen gehören zum Beispiel die Verringerung von Lärm und Schadstoffemission, die bessere regionale Erreichbarkeit sowie eine erhöhte Verkehrssicherheit.

FÜR SIE IM ORTSBEIRAT

MITTE

Ina Rudolph Lösel ☎ 77 76 46
Christian Schnittker* ☎ 77 57 38
Walburga Wissing ☎ 87 00 787

SÜDSTADT

Ulrike Brunnengräber ☎ 28 19 32
Diethelm Class
Kerstin Saric* ☎ 27 729

VORDERER WESTEN

Annegret Höhmann ☎ 3168670
Lisa Janz ☎ 5038239
Susanne Ludewig ☎ 281205
Steffen Müller* ☎ 017620835659
Dr. Hans-Helmut Nolte ☎ 18833
Willi Schaumann ☎ 775932

WEHLHEIDEN

Stephan Amtsberg ☎ 9859605
Klaus Hansmann ☎ 282996
Dr. Marianne Hornung-Grove ☎ 21863
Dr. Jürgen Sojka ☎ 777453
Ifeta Vejselovic-Hujdur ☎ 3167333

BAD WILHELMSHÖHE

Barbara Beckmann
Dorothea Fischer ☎ 3161454
Mirjam Hageböling
Anja Lipschik* ☎ 5039126

BRASSELSBERG

Christoph-Michael Bunge ☎ 3162467
Johannes Vereijken

SÜSTERFELD-HELLEBÖHN

Wilfried Bonnet ☎ 107001
Peter Fellmann ☎ 3160697

HARLESHAUSEN

Christian Claus ☎ 9885452
Sabine Stern ☎ 9880058
Helga Weber ☎ 62819

KIRCHDITMOLD

Jörg Heyen ☎ 9372191
Elisabeth König* ☎ 68639
Eckhardt Wagner
Peter Zierau ☎ 017218518 96

ROTHENDITMOLD

Eva Koch** ☎ 64393

NORD-HOLLAND

Markus Fenrich
Torben Pfeiffer
Hannes Volz ☎ 896342

PHILIPPINENHOF-WARTEBERG

Nizamettin Sakin
Karl Heinrich Sippel

FASANENHOF

Horst Anthofer ☎ 875393
Sabine Ehlert-Anthofer ☎ 875393

WESERTOR

Annli Lattrich ☎ 874227
Ute Lilly Mohnberg
Armin Schreier ☎ 8700443

WOLFSANGER-HASENHECKE

Wilfried Hartmann ☎ 878978

BETTENHAUSEN

Alfons Fleer ☎ 571857
Erhard Goebel

FORSTFELD

Hans-Peter Faber ☎ 5101371

WALDAU

Jürgen Blutte

NIEDERZWEHREN

Theo Butz ☎ 9413234
Silke Kohlmeier

OBERZWEHREN

(GRÜNE Liste Oberzwehren)
Klaus Gnau
Birgit Hengesbach-Knoop ☎ 42868

NORDSHAUSEN

Karl-Heinz Großkurth ☎ 403620
Martin Sulzbacher

JUNGFERNKOPF

Dorothee Köpp ☎ 9885880
Anne Schäfer ☎ 7665844

UNTERNEUSTADT

Christine Götzfried ☎ 55736
Joachim Schleißing* ☎ 576661
Jan Röse ☎ 713149
Andreas Süßenguth ☎ 9532205

* Ortsvorsteherin/Ortsvorsteher
** Stadtteilbeauftragte



Mehr zu unserer Arbeit im Kasseler Rathaus, zu Anträgen und Anfragen finden Sie unter:
www.gruene-fraktion-kassel.de

GRÜNE FRAKTION IM RATHAUS

Obere Königsstraße 8, Zimmer W120

34117 Kassel

Tel. 0561 787 12 94, Fax: 0561 787 21 04

E-Mail: info@gruene-kassel.de

www.gruene-fraktion-kassel.de

Ihre AnsprechpartnerInnen:

Arne Träger, Steffen Müller und Ulrike Kapusta

Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr und 14 - 15 Uhr

und nach Absprache



Fraktion im Rathaus Kassel

Impressum:
V.i.S.d.P.: Kasseler Rathausfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Dieter Beig, Redaktion: Lars Hofmann, Arne Träger und Steffen Müller
Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder.
Layout: e-BILDWERKE Kassel + andere
Druck: Grafische Werkstatt Kassel
Auflage: 25.000 Exemplare